

Veröffentlicht am: 12.05.2020 um 17:05 Uhr

*Rechtsmedizinisches Gutachten*

## Attacke auf Taxifahrer in Osnabrück: Tatwaffe Magneten?

von Ulrich Eckseler



**Osnabrück. Im Prozess um eine mutmaßliche Hammer-Attacke gegen einen Taxifahrer am Osnabrücker Salzmarkt wurde am Dienstag das rechtsmedizinische Gutachten vorgestellt. Als Tatwaffe kommen dabei auch Magneten infrage.**

Die Angeklagte soll am 15. Oktober 2019 mit einer Bekannten am Hauptbahnhof in Osnabrück in ein Taxi gestiegen und zum Salzmarkt gefahren sein. Dort habe sie mit einem Hammer auf den Fahrer eingeschlagen. Wie sie angab hatte sie zuvor Crystal Meth konsumiert, ihre Bekannte Kokain.

"Stotterndes Auto"

Die vier Zeugen, eine Gruppe aus zwei jungen Frauen und zwei jungen Männern, hatten abends in einem Supermarkt am Salzmarkt eingekauft. Wie sie aussagten, wollten sie daraufhin gegen 22 Uhr weiter in die Innenstadt. Alle betonten, dass ihnen auf dem Weg über die Wassermannstraße ein Auto aufgefallen sei, dass "so stotternd fuhr". Sprich, das Auto fuhr immer langsam an und stoppte dann wieder. Aus dem bisherigen Prozessverlauf ging hervor, dass die Angeklagte sich nach der mutmaßlichen Tat ans Steuer gesetzt haben soll. Im Licht der Scheinwerfer haben die vier Zeugen "eine Silhouette" gesehen. Eine Person sei immer wieder auf das Auto zugegangen und habe sich wieder entfernt. "Ich hatte den Eindruck, dass die Person das Auto aufhalten wollte", schilderte ein 26-jähriger, der Teil dieser Gruppe war.

Drei der vier Zeugen hätten es zwar nicht gesehen, gingen aber davon aus, dass diese Person schließlich in den

Wagen stieg, da sie später nicht mehr zu sehen war. "Sonst wäre sie mit weiter aufgefallen", gab ein 21-jähriger an. Die vierte Zeugin sagte aus, sie habe auf dem Beifahrersitz eine Person mit "kurzen, hellen Haaren" gesehen, als das Auto an der Gruppe vorbeifuhr. Das würde zu der Bekannten der Angeklagten passen, die sie zuvor am Hauptbahnhof getroffen hat. Am ersten Prozesstag sagte sie Bekannte hingegen aus, sie sei aus dem Auto in Richtung Johannisstraße geflohen.

### Blutender Taxifahrer

Nachdem der Wagen in Richtung Petersburger Wall fuhr, seien die vier jungen Leute auf den Taxifahrer aufmerksam geworden, der auf einem Grünstreifen stand und um Hilfe rief. Er habe geblutet und man habe schließlich die Polizei verständigt.

Ein Facharzt für Rechtsmedizin stellte daraufhin sein Gutachten vor. Demnach erlitt der 75-jährige fünf Verletzungen am Kopf und eine weitere an der rechten Hand. Damit war klar: Es wurde mehrmals zugeschlagen. Im Krankenhaus hatte der Mann einen stabilen Allgemeinzustand, war bei vollem Bewusstsein und ansprechbar. Hirnblutungen wurden im CT nicht festgestellt. Einen kritischen Blutverlust vermerkte der behandelnde Arzt ebenfalls nicht.

### Hammer möglich, aber...

Über die Tatwaffe ließe sich keine definitive Aussage treffen. Ein Hammer, wie es in der Anklage steht, sei plausibel, da weniger Kraft aufgewendet werden müsse, um die erzielten Verletzungen zu verursachen. In einem Auto sei zudem wenig Platz um auszuholen. Allerdings seien auch andere Gegenstände denkbar, wie eine im Auto gefundene Cockpitspray-Flasche.

Die Angeklagte hatte am ersten Prozesstag angegeben, sich an den Vorfall wegen ihres Drogenkonsums nicht erinnern zu können. Einen Hammer habe sie an dem Abend aber sicher nicht dabei gehabt, wohl aber zwei Aquarium-Magneten, die sie nun vermisse. Auch diese könnten laut Gutachter (je nach Modell) als Tatwaffe infrage kommen. Mit der Flasche und den Magneten müsste aber deutlich stärker zugeschlagen worden sein, um die Verletzungen hervorzurufen. Egal womit zugeschlagen worden sei: Für den 75-jährigen sei die Attacke potenziell lebensgefährlich gewesen.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.